



Brutmöglichkeit für ein Storchenpaar in Oberhatzkofen geschaffen

Rottenburg. (gt) „Der Storch gehört in unserer Landschaft“, sagte Bürgermeister Alfred Holzner, als das Storchenhorst auf einem Dach der Hallen von Sebastian Burger junior in Oberhatzkofen angebracht wurde. „Artenvielfalt gelingt nur, wenn alle mitmachen“, betonte Holzner. Helmut Naneder vom Landschaftspflegeverband erklärte, dass ein Weißstorch etwa 200 Hekt-

ar extensives Grünland in seinem Umkreis benötigt, um ausreichend Nahrung zu finden. Der Standort unweit des Labertals sei deshalb ideal. Der Storch entscheide zwar selbst, wo er brüte, der Mensch könne ihm aber dabei helfen. Das geschieht mit dem Strochenhorst, das Sebastian Haindl aus Seidersbuch und die Zimmerei Loibl (Gestell) gebaut haben. Angebracht wurde es

mit Hilfe von Bauhofmitarbeitern, die mit der Drehleiter der Feuerwehr gekommen waren. Ein wichtiger Akteur war Simon Sedlmeier-Rudek von der Unteren Naturschutzbehörde, der sich um die Finanzierung durch Gelder der Regierung von Niederbayern gekümmert hat. Gebäudebrüterberater Gerhard Röhrdanz überreichte Burger ein Schild, das ihn als „gebäude-

brüterfreundlich“ ausweist. Auf die Halle der Familie Burger als passenden Standort wurde wiederum Manfred Dichtl vom Landesbund für Vogelschutz aufmerksam. Naneder sagte, dass es um den Brutplatz in Niedereulenbach Kämpfe gab, so dass ein weiterer als sinnvoll erscheint. Nun müsse man abwarten, ob ein Storchenpaar den Storchenhorst nutzt. Fotos: Gärtner (2)/Steinhauser